"Filmberater"-Arbeitsblatt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **30 (1970)**

Heft 11

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geschehen vollzieht sich vorwiegend zuhause, und einem schulischen Beitrag sind zur Zeit offensichtlich Grenzen gesetzt. Trotzdem ist der schulische Aspekt keineswegs unbedeutend und auf lange Sicht hinaus sehr wesentlich. Deshalb hat die Schule die Tatsache zu berücksichtigen, dass das Schulkind Tag für Tag Dinge sieht und erlebt, die das Vorstellungsleben, die Gestaltung des Weltbildes und die Gemütskräfte dauernd beeinflussen. Der Verlust dieser Institution als ehemals erstrangige Vermittlerin jeglichen Wissens bedeutet für das Kind, dass die Schule oftmals nur noch eine verpflichtende, allzuoft veraltete Orientierungsmöglichkeit neben vielen anderen darstellt. Deshalb ist die Spannung zwischen Fernsehen und heutiger Schule grundsätzlicher Natur. Sie wird verschärft durch die Tatsache, dass durch das Fernsehen die Ansprüche des Schülers an die Stoffdarbietung so gestiegen sind, dass der bisherige Unterricht mit seinen Mitteln nicht mehr genügen kann.
Was ist zu tun? Die Schulpädagogik muss sich bemühen, zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit mit dem Fernsehen zu gelangen. Darüber hinaus hat sie eine neue Schulungs- und Erziehungsaufgabe (teilweise in Zusammenarbeit mit den Eltern) im Rahmen der Medien- und Lebenskunde zu übernehmen. Diese Erziehung muss zweigeteilt sein:
a) Erziehung zum Fernsehen hin durch Vermittlung des nötigen Wissens — Fernsehkunde — und durch Anregungen zum eigenen, verantwortungsbewussten Handeln.
b) Erziehung mit Hilfe des Fernsehens (Fernsehsendungen). Dies setzt das notwendige Wissen der verantwortlichen Erzieher voraus.

Das immer wieder bewusste Innewerden des Erziehungsziels: Durch Fremd- zur Selbsterziehung und Selbstverwirklichung allein bietet Gewähr einer sinnvollen Anwendung des Fernsehens im Lebenskreis unserer Kinder. Thomas Hagmann

---

«Filmberater»-Arbeitsblatt **Kurzfilm**

A funny thing happened on my way to Golgotha

Grapjos und Robbe de Hert; Kamera: Robbe de Hert; Zeichnungen: Grapjos de Hert; aus farbigen Plakaten, Fotos und Filmsequenzen machen zusammen mit der raffinier-
Produktion: Fugitive Cinema Antwerpen / Paul de Vree, 1967; Buch und Regie: Grapjos und Robbe de Hert! Kamera: Robbe de Hert; Zeichnungen: Grapjos de Hert; Ton: André Boeren; Verleih: Selecta-Film, 8, rue de Locarno, 1700 Fribourg (voraussichtlich ab Dezember 1970), Fr. 20.—, 16-mm-Real- und Trickfilm, farbig, 6 Minuten. Auszeichnung: Grosser Preis für den besten Trickfilm der Westdeutschen Kurzfilmtage Oberhausen 1968.

I. Methodische Hinweise

1. Das Verstehen dieses Kurzfilms stellt nicht nur vom Inhalt, sondern auch von der Form her einige Anforderungen. Die Vielfalt der Symbole und die originelle Montage aus farbigen Plakaten, Fotos und Filmsequenzen machen zusammen mit der raffinierten Tricktechnik und dem assoziativen Strukturprinzip des Films die Interpretation nicht leicht. Ein genaues und mehrmaliges Beobachten und Analysieren sind deshalb Voraussetzungen dazu.
2. Die Aussage des Films ist auch als Selbstanalyse der Filmemacher zu verstehen. Sie bezeichnen ihre Produktion als «Fugitive Cinema Production» und verstehen sich selbst als Outsider und Narren, die als solche aber eine wichtige gesellschafts- und kirchenkritische Aufgabe haben. Der Vorspann ist in diesem Sinne ein nicht zu übersehendes Element des Films.

3. Ein den meisten Zuschauern schon bekanntes Thema — Christus und sein Kreuzweg — wird hier total verfremdet dargestellt. «A funny thing happened on my way to Golgotha» heisst: Merkwürdige Dinge passieren unterwegs nach Golgotha. Mehrere Golgothahügel deuten gegen Schluss des Films die verschiedenen Dimensionen von einst und jetzt des Golgotha-Geschehens an.

II. Hinweise zum Inhalt

Eine Figur mit Büssergewand und Kreuz, die den Namen Paul trägt (der Produzent, Paul de Vree, und die beiden Regisseure identifizieren sich mit dieser Gestalt), wandert am pulsierenden Leben unserer Gegenwart und an den Idolen und Göttern unserer Gesellschaft vorbei. Idole und Götter stammen aus der Welt der Politik, der Welt des Show-Business', der Wirtschaft und der Religion. Diese rasch wechselnden Bilder werden vom Kreuzträger, einer clownhaften Gestalt, zum Teil durch lästerliche Gebärden und symbolhafte Aktionen kommentiert. Er stürzt zum Beispiel zwischen Blumen, die ein Kreuz bilden, er liest in der Bibel, er hackt vor einem Frauenbild sein Kreuz ab, er eilt mit Entrüstung an einer klassischen Darstellung der heiligen Drei Könige vorbei, er versinkt hinter einem nackten Busen und setzt seinen Weg wieder fort an schönen Beinen, Käsereklamen, Kirchen und Kuppeln vorbei. Der Hintergrund wechselt, auch farblich. Die Welt ist bald schwarz, bald rot, bald weiss. Sie ist bald Gegenwart, bald Vergangenheit (Rede Hitlers 1943 im Sportpalast, wo der totale Krieg verkündet wird). Einige Phänomene bringen den Kreuzträger zu Fall. Er stürzt über einen Napoleon-Hut, während die Marseillaise erklingt (das Kreuz wird zur Guillotine) und er stolpert über einen zackigen Stern aus dem amerikanischen Sternenbanner. Gelegentlich kommt er in Versuchung, das Kreuz wegzuwerfen oder zu verbrennen. Der Kreuzweg führt an einer Gruppe von Kreuzigungshügeln vorbei. Auf dem grössten steht das Kreuz Nr. 1; römische Bürger und Priester schauen zu. Auf dem zweiten sind allein sechs Kreuze zu sehen. Am Kreuz des dritten Hügels hängt ein Go-Go-Girl, das von mehreren diskutierenden Würdenträgern umgeben wird. Vom vierten Kreuz herunter schaut ein Hund. Nochmals lösen Bilder in rascher Folge einander ab: Ein Mädchen mit nacktem Oberkörper hat den Kreuzträger auf die Brust gemalt. Dieser holt einen Apfel vom Baum, Michelangelos Erschaffung des Menschen wird eingeblendet, Soldaten treten auf, ein Mann produziert Kreuze in Serien, Soldaten schiessen auf einen Farbigen, auf dessen Kopf der Kreuzträger mit verbundenen Augen an das Kreuz geheftet ist. Man sieht eine Mickey-Mouse weinen und hört die Beatles «Help» singen. Dann verkündet Richard Nixon: «Jesus is dead.» Aber der Kreuzträger macht seinem Todespropheten die lange Nase und «Dr. Strangelove» meint: «Ho is not, he is in Knokke» (Der Film war ursprünglich dem Festival von Knokke zugedacht). Er ist überall dort, wo Leid ist. Er ist sogar in einer Welt, die bedroht ist von der Gefahr der totalen Vernichtung, wie die eingeblendete Szene aus dem Film «Dr. Seltsam oder Wie ich lernte, die Bombe zu lieben» eindrücklich zeigt.

III. Hinweise zum Gespräch

Im nachfolgenden Gespräch kann von der Wirkung des Films auf die Zuschauer ausgegangen werden. Es wird sich dann vom Gesamteindruck her zuerst die Alternativfrage stellen: «Blasphemisch oder christlich?» —, bevor durch das Beobachten von einzelnen Einstellungen eine mögliche Aussage erarbeitet werden kann. Auch der umgekehrte Weg ist denkbar: vom Einzelnen zum Ganzen vorzustossen. Startfragen und Beobachtungsgesichtspunkte sind:

1. Analyse und Klassifikation der Symbole: Es sind zu unterscheiden: Nationale Symbole (Zionstern, amerikanischer Stern, Napoleon-Hut, Flaggen), biblische und heilsgeschichtliche Symbole (Wüste zu Beginn, Baum der Erkenntnis, Kreuz als Baum des Lebens, Hahn, Paradies usw.), Symbole der Macht (de Gaulle, Dayan, Nixon, Hitler,

Filmberater Kurzbesprechungen

30. Jahrgang **Nr. 11 November 1970**
Ständige Beilage der Monatszeitschrift «Der Filmberater», Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich (Telefon 051 / 32 02 08). Herausgegeben von der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. — Unveränderter Nachdruck nur mit der Quellenangabe «Filmberater», Luzern, gestattet.

Les amours de Lady Hamilton (Die Liebschaften der Lady Hamilton) 70/335

Produktion: Impéria; Verleih: Monopole Pathé; Regie: Christian-Jaque, 1968; Buch: J. Brewer, Christian-Jaque u. a.; Kamera: P. Petit; Musik: R. Ortolani; Darsteller: M. Mercier, R. Johnson, J. Mills, N. Tiller u. a.

Den historischen Tatsachen nur in groben Zügen entsprechende Lebensschilderung eines armen Hirtenmädchens, das in London von Liebhaber zu Liebhaber gesellschaftlich aufsteigt und schliesslich als Gattin Lord Hamiltons und Geliebte Admiral Nelsons fragwürdigen Ruhm erlangte. Teils ordinär-frivoler, teils sentimentaler Bilderbogen, aufgetakelt mit erotischen und brutalen Spekulationen.

III—IV. Für reife Erwachsene

The animal (Sexbesessen) 70/336

Produktion: Monarex/Olympic; Verleih: Rialto; Regie und Kamera: R. L. Frost, 1968; Musik: M. R. Teer; Darsteller: D. Holms, V. Gordon, L. Stiles, Sh. Wells u. a.

Der rauschgiftsüchtige Sohn einer übermächtigen Mutter stöbert per Telephon und Fernrohr Frauen auf, die er zu sexuellen Spielereien erpresst. Der dem Thema wenig entsprechenden, vorwiegend spekulativen Gestaltung wegen abzuraten.

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

The ballad of Cable Hogue (Abgerechnet wird zum Schluss) 70/337

Produktion: Phil Feldman; Verleih: Warner; Regie: Sam Peckinpah, 1969; Buch: J. Crawford, E. Penney; Kamera: L. Ballard; Musik: J. Goldsmith, R. Gillis; Darsteller: J. Robards, St. Stevens, D. Warner, St. Martin, S. Pickens u. a.

Ein alternder Goldsucher gelangt dank einem Wasserloch in der Wüste zu Wohlstand, erlebt eine Liebesromanze mit einem Flittchen und fällt schliesslich dem Fortschritt in Form eines Autos zum Opfer. Burlesk-ironische Wildwestballade, hervorragend gespielt und fotografiert. Trotz einigen flachen Stellen originelle und sehenswerte Unterhaltung mit Hintergrund. → **Fb 12/70**

III. Für Erwachsene ✱

Hinweise

Aufbewahrung und Verwendung der Kurzbesprechungen

Wer die Kurzbesprechungen immer rasch zur Hand haben will, kann sie, da die Blätter mit den Kurzbesprechungen im Falz perforiert sind, leicht heraustrennen. Dadurch ergeben sich die zwei folgenden Möglichkeiten der Aufbewahrung:

1. Man kann die Kurzbesprechungen mit einer Schere ausschneiden und in eine **Kartei** einordnen. Passende Kartei-Karten, Format I, sind in jedem Bürogeschäft erhältlich. Dies ist die praktischste Lösung zum mühelosen Auffinden aller Filme. Die Einordnung der einzelnen Kurzbesprechungen erfolgt in der Regel nach dem Originaltitel. (Das erste für die Einordnung zählende Wort wird mit einem Punkt unter dem ersten Buchstaben bezeichnet. Nur die bestimmten Artikel Der, Die, Das, Le, La, The usw. zählen nicht.) Wer entsprechend der in der Schweiz verwendeten Verleihtitel einordnen will, kann — zur Vermeidung von Fehleinordnungen — dank den unten rechts wiederholten Verleihtiteln das Kärtchen einfach umkehren. Diese Verleihtitel müssen allenfalls, wenn sie uns bei der Drucklegung noch nicht bekannt sind, später vom Benützer selbst nachgetragen werden. Wer die jährlich zweimal erscheinenden Titelverzeichnisse, die separat bestellt werden können, aufbewahrt, findet über die aufgeführten Verleihtitel rasch den Originaltitel und damit auch die Kurzbesprechung in der Kartei. Mit diesem Instrument kann man sich mühelos über die in Kino und Fernsehen gezeigten Filme orientieren. Die Kärtchen eignen sich zudem vorzüglich zur Orientierung über das laufende Kinoprogramm, wenn sie in Pfarreihäusern, Schulen und Jugendgruppen in Schaukästen und auf Anschlagbrettern angebracht werden.

2. Man kann die Blätter mit den Kurzbesprechungen lochen und in einem **Ordner** sammeln. Zum leichteren Auffinden der Kurzbesprechungen sind die Filme in jeder Lieferung alphabetisch geordnet. Wiederum erlaubt das zweimal jährlich erscheinende Titelverzeichnis auch hier ein rasches Auffinden der mit einer fortlaufenden Zählung versehenen Kurzbesprechungen.

Gute Filme

✱ = sehenswert ✱✱ = empfehlenswert
Diese Hinweise sollen jeweils in Verbindung mit der Kurzbesprechung und der Einstufung gesehen werden.
Beispiel: II. ✱ = Für alle sehenswert
III. ✱✱ = Für Erwachsene empfehlenswert

Grossbesprechungen

Filme, die aus verschiedenen Gründen Beachtung verdienen oder eine besonders kritische Stellungnahme erfordern, erhalten im «Filmberater» eine Grossbesprechung, auf welche in der Kurzbesprechung verwiesen wird.
Beispiel → **Fb 1/70** = Grossbesprechung in «Filmberater», Nr. 1, 1970.

Schulhausstrasse
8955 Oetwil an der Limmat
Telefon (051) 88 90 94

Renzo Cova

Profitieren Sie beim Kauf eines Projektors oder einer Kamera von der individuellen Beratung des Spezialisten

Sorgfältige Instruktionen und zuverlässiger Service

Barquero 70/338

Produktion: Aubrey Schenck; Verleih: Unartisco; Regie: Gordon Douglas, 1969; Buch: G. Schenck, W. Marks; Kamera: J. Finnerman; Musik: D. Frontiere; Darsteller: L. van Cleef, W. Oates, K. Mathews, M. Gomez, J. D. Chandler u. a.

Am Widerstand eines knorrigen Fährmannes an der mexikanischen Grenze geht eine mörderische Banditenbande samt ihrem neurotischen Boss zugrunde. Stellenweise spannender amerikanischer Wildwestfilm, dem die fragwürdige Ausmalung blutiger Szenen wichtiger scheint als die psychologische Fundierung der beiden Hauptfiguren.

III. Für Erwachsene

The boatniks (Die Sonntagskapitäne) 70/339

Produktion: Walt Disney Prod.; Verleih: Parkfilm; Regie: Norman Tokar, 1970; Buch: A. Julian; Kamera: W. Snyder; Musik: R. F. Brunner; Darsteller: R. Morse, S. Powers, Ph. Silvers u. a.

Der neue Kommandant eines Küstenwachbootes, der sich zuerst als rechter Tolpatsch erweist, kommt unter Mitwirkung einer jungen Frau drei Juwelenräubern auf die Schliche. Anspruchslos unterhaltende Disney-Produktion, schwerfällig inszeniert und allzu geschwätzig. Für Kinder ab etwa 9 Jahren möglich.

I. Auch für Kinder

Die Sonntagskapitäne

Borsalino 70/340

Produktion: Adel/Marianne/Mars; Verleih: Starfilm; Regie: Jacques Deray, 1970; Buch: J.-C. Carrière, C. Sautet, J. Deray, J. Cau; Kamera: J. J. Tarbes; Musik: C. Bolling; Darsteller: J.-P. Belmondo, A. Delon, C. Rouvel, M. Bouquet, C. Marchand, A. Foa u. a.

Zwei ungleiche Gangster-Freunde reissen im Marseille der Zwischenkriegszeit allmählich die Macht über andere Banden und über die Behörden an sich. Um Zeitkolorit und Spannung bemüht, gibt der Film vor allem dem Star-Duo Belmondo/Delon Gelegenheit, sich hervorzutun. Unterhaltsame Routinemischung von parodistischen, brutalen und melodramatischen Elementen.

III. Für Erwachsene

Charro 70/341

Produktion: National General; Verleih: Columbus; Regie: Charles Marquis Warren, 1969; Buch: Ch. M. Warren, nach J. L. Fox; Kamera: E. Fredericks; Musik: H. Montenegro; Darsteller: E. Presley, I. Ball, V. French u. a.

Ehemaliger Bandit stellt seinen Ruf wieder her, indem er als Sheriff seine frühere Bande erledigt und eine kostbare Kanone wieder beibringt. Mittelmässiger Western mit Elvis Presley, der allerdings nicht zum Singen kommt.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Wir empfehlen für Jugendfilm-Veranstaltungen

Le départ (Jerzy Skolimowski)

Sie und Er (Susumi Hani)

Zur Sache Schätzchen
(May Spils)

Cerny Petr (Milos Forman)

Die Liebe einer Blondine
(Milos Forman)

Die Faust im Nacken
(Elia Kazan)

America America (Elia Kazan)

... denn sie wissen nicht,
was sie tun (Nicholas Ray)
u. a. m.

Verlangen Sie den
neuen Gesamtkatalog
(lieferbar im November 1970!)

Neue Nordisk Films CO AG,
Abteilung Schmalfilm
Ankerstrasse 3, 8036 Zürich
Telefon (051) 27 43 53

NEUE NORDISK FILMS CO. AG. ZÜRICH

16mm

Unser Vorschlag:

Zu Weihnachten ein Filmberater-Abonnement schenken

Probenummern anfordern
bei der

Administration
«Der Filmberater»
Postfach 207
6002 Luzern
Habsburgerstrasse 44

Ciakmull — l'uomo della vendetta (Ciakmull und seine drei Rächer) 70/342

Produktion: B. R. C./P. A. C.; Verleih: Sadfi; Regie: E. B. Clucher, 1970; Buch: F. Rossetti, M. di Nardo; Kamera: G. Bergamini; Musik: R. Ortolani; Darsteller: L. Mann, L. Montefiori, P. Martell, W. Strode, E. Stewart u. a.

Ciakmull, der bei einem Anschlag das Gedächtnis verloren hat, bricht nach drei Jahren aus der Irrenanstalt aus, erinnert sich seiner Vergangenheit wieder und rechnet mit den Schuldigen ab. Brutaler italienischer Serienwestern.

III—IV. Für reife Erwachsene

Ciakmull und seine drei Rächer

Come, ride the wild pink horse (Reitet das rosarote Pferdchen) 70/343

Produktion: Chellee Films; Verleih: Emelka; Regie und Buch: J. W. Sarno, 1967; Kamera: B. Sparks; Musik: P. Mirini; Darsteller: M. Marshall, St. Wolff, S. Britt, R. Valli u. a.

Zwei gelangweilte Ehefrauen suchen erotische Abenteuer und erleben in einer Künstler-Kommune Partnertausch und Gruppensex. Durch den Ehebruch mit dem Mann ihrer Freundin kommt die eine wieder zur Besinnung. Wegen unannehmbarer Grundhaltung und Oberflächlichkeit abzuraten.

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Reitet das rosarote Pferdchen

Con lui cavalca la morte (Der Tod reitet mit) 70/344

Produktion: Halcine T. V./Picienne; Verleih: Stamm; Regie: Joseph Warren, 1967; Buch: A. Caminita u. a.; Kamera: A. Gengarelli; Musik: L. Gori; Darsteller: M. Marshall, R. Hundar, H. Chanel, P. Giusti, C. André, A. Bosic, P. Natale u. a.

Ein für das Amt des Senators kandidierender Schurke sucht einen Pony-Express-Reiter umzubringen, der mit für ihn belastenden Dokumenten unterwegs ist. Schablonenhafter Italo-Western mit mageren humoristischen Ansätzen.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Der Tod reitet mit

Il dito nella piaga (Helden oder Schurken?) 70/345

Produktion: Cine Azimut; Verleih: Neue Interna; Regie: Tonino Ricci, 1969; Buch: T. Ricci u. a.; Kamera: S. Mancori; Musik: R. Ortolani; Darsteller: K. Kinski, G. Hilton, R. Saunders, B. Bell, R. Pagano u. a.

Im Zweiten Weltkrieg lassen die gemeinsame Flucht und die Begegnung mit der Bevölkerung eines italienischen Städtchens zwei der Hinrichtung entflohene Kriegsverbrecher und einen jungen, unerfahrenen Leutnant zu Helden werden. Der klischeehaften Gestaltung wegen vermag die Reifung des Offiziers und die Wandlung der beiden Kriminellen zu menschlicher fühlenden Wesen nicht zu überzeugen.

III. Für Erwachsene

Helden oder Schurken?

Django sfida Sartana (Django jagt Sartana) 70/346

Produktion: P. A. C./B. C. R.; Verleih: Europa; Regie und Buch: William Redford, 1970; Kamera: E. Bentivoglio; Musik: P. Umiliani; Darsteller: G. Ardisson, T. Kendall, J. Torres, J. Alvar, S. Billa u. a.

Zuerst verprügeln sich Django und Sartana, dann bringen sie gemeinsam einen Bankräuber zur Strecke, der Djangos Bruder auf dem Gewissen hat. Kolportagemässig gestalteter und stellenweise brutaler Italo-Western.

III—IV. Für reife Erwachsene

Django jagt Sartana

E venne il giorno dei limoni neri (Der Schrecken der «Cosa Nostra») 70/347

Produktion: D. C. 7 / Mega Film; Verleih: Idéal; Regie: Camillo Bazzoni, 1970; Musik: C. Rustichelli; Darsteller: A. Sabato, F. Bolkan, D. Backy, S. Tranquilli, P. Carsten, P. P. Capponi, D. Perego, L. Burton u. a.

Ein Sizilianer will an Mafiabossen acht Jahre Zuchthaus und seine von ihnen ermordete Frau rächen, ohne aber sein Ziel erreichen zu können. Teils spannender, teils bloss brutaler Gangsterfilm, der das Mafiaproblem nur oberflächlich zu beleuchten vermag.

III. Für Erwachsene

Der Schrecken der «Cosa Nostra»

Flare up (Tote Bienen singen nicht) 70/348

Produktion: GMF/L. Fromkess; Verleih: MGM; Regie: James Neilson, 1969; Buch: M. Rodgers; Kamera: A. J. McIntyre; Musik: Les Baxter; Darsteller: R. Welch, J. Stacy, L. Ashew, D. Castain, J. Byron, K. Peters u. a.

Junge Go-Go-Tänzerin auf der Flucht vor einem psychopathischen Mörder, der seine Frau und drei weitere Menschen umgebracht hat. Wenig glaubwürdiger, klischeehafter Hollywood-Krimi, mit etwas Spannung und einigen technisch gelungenen Aufnahmen.

III. Für Erwachsene

Tote Bienen singen nicht

I girasoli (Sonnenblumen) 70/349

Produktion: C. Ponti/Champion/Euro Int.; Verleih: MGM; Regie: Vittorio de Sica, 1970; Buch: A. Guerra, C. Zavattini u. a.; Kamera: G. Rotunno; Musik: H. Mancini; Darsteller: S. Loren, M. Mastroianni, S. Tranquilli, L. Savelyeva u. a.

Teilweise in Russland gedrehter Film von Vittorio de Sica um ein junges italienisches Paar, das durch den Krieg getrennt wird und in tragischer Weise nicht mehr zueinander finden kann. Menschliche Probleme finden eine nicht immer glaubwürdige und allzu melodramatische Ausmalung, in der die Hauptdarsteller eher schematisch agieren.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Sonnenblumen

Le grand cérémonial (Die Nacht der Puppen) 70/350

Produktion: Alcinter; Verleih: Victor: Regie: Pierre-Alain Jolivet, 1968; Buch: P.-A. Jolivet, nach dem Bühnenstück von F. Arrabal; Kamera: M. Daillencourt; Musik: J. Arel; Darsteller: G. Leclerc, M. Tureau, M. Saint-Amant, J.-D. Ehrmann u. a.

Durch die Begegnung mit einer sado-masochistischen Kleptomanin befreit sich ein junger Neurotiker von seiner tyrannischen Mutter, die ihn nur tote Puppen lieben lässt. Fast popartig aufgezogene Verfilmung von Fernando Arrabals autobiographisch gefärbtem Bühnenstück, die in der Darstellung abwegiger Geschehnisse manieristisch und selbstzweckhaft wirkt. Daher Reserven. → **Fb 12/70**

IV. Mit Reserven

Die Nacht der Puppen

«Filmberater Kurzbesprechung»

The hanging of Jake Ellis (Ein Galgen für Jake Ellis) 70/351

Produktion: Great Empire Film Prod./J. van Hearn; Verleih: Sphinx; Regie und Buch: J. van Hearn, 1969; Musik: J. Mendoza, E. Singman; Darsteller: Ch. Napier, D. Downey, B. Allen, J. Lemp u. a.

Vierschrötiger Revolver- und Weiberheld bringt Viehdiebe zur Strecke. Dem amerikanischen Sexy-Western dient die fade Story nur als Rahmen für spekulative und teilweise pornografische Szenen. Abzulehnen.

V. Schlecht, abzulehnen

Ein Galgen für Jake Ellis

«Filmberater Kurzbesprechung»

Der Hexentöter von Blackmoor 70/352

Produktion: Terra/Fenix/Prodimex; Verleih: Rex; Regie: J. Frank Manera, 1969; Buch: A. S. Veith, M. Haller; Kamera: M. Merino; Musik: B. Nicolai; Darsteller: Ch. Lee, H. Haas, M. Rohm, M. Schell, M. Lee u. a.

In den Kämpfen um Englands Krone im 17. Jahrhundert führt der Oberste Richter blutige Verfolgungen durch. Pseudo-historisches Geschehen als Vorwand für die Darstellung ausgespielter Grausamkeiten aller Art. Abzuraten.

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

«Filmberater Kurzbesprechung»

L'homme orchestre (Der Tätschmeister) 70/353

Produktion: Gaumont Int.; Verleih: Impérial; Regie: Serge Korber, 1969; Buch: J. Halain, S. Korber, nach G. Radvanyi; Musik: F. de Roubaix; Darsteller: L. de Funès, N. Adam, O. de Funès, P. Preboist, P. Adams, F. Fabrizi und das Ballett R. Goliard.

Louis de Funès surrt als Direktor einer Truppe wohlgehüteter Revuegirls über die Leinwand. Reichlich fade Klamaukszenen mit Musik- und Tanznummern.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Der Tätschmeister

Jag är nyfiken — gul (Ich bin neugierig — gelb) 70/354

Produktion: Sandrews/L. Malmsjo; Verleih: Parkfilm; Regie: Vilgot Sjöman, 1967; Buch: M. Johnson, V. Sjöman; Kamera: P. Wester; Darsteller: L. Nyman, B. Ahlstedt, P. Lindgren, M. Nilsson, Ch. Walström, M. Göranzon, U. Lyttkens u. a.

Vilgot Sjömans gerichtlich freigegebener, aber vom Verleih schon zuvor beträchtlich gekürzter Polit-Sex-Film, in welchem über schwedischen Sozialismus, Franco-Spanien und Gewaltlosigkeit Interviews gemacht und sowohl progressive wie auch reaktionäre Auffassungen ironisiert werden. Unausgegorener Versuch einer kritischen und selbstkritischen Situationsschilderung, deren feixende, vulgäre Art eher sich selbst als die anvisierte Gesellschaft entlarvt. Abzuraten. → **Fb 11/70**

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Ich bin neugierig — gelb

«Filmberater Kurzbesprechung»

Kuckucksei im Gangsternest 70/355

Produktion: Cinema 80/O. F. Orion; Verleih: Starfilm; Regie und Buch: Franz Josef Spieker, 1969; Kamera: P. Schloemp; Musik: H. Loeper, The Can; Darsteller: H. Fux, H. Schygulla, R. Basedow, E. Aschauer u. a.

Versuch, anhand einer popartig verfremdeten Räubergeschichte gesellschaftliche Verhaltensweisen satirisch blosszulegen. Zu verspielt und langweilig, um gesellschaftskritisch zu wirken, verlangt der «jungdeutsche» Film wegen seiner geistigen Verworrenheit und gewisser antiklerikaler Affekte mindestens ein kritisch urteilendes Publikum.

III—IV. Für reife Erwachsene

«Filmberater Kurzbesprechung»

The lion in winter (Der Löwe im Winter) 70/356

Produktion: Avco-Embassy; Verleih: MGM; Regie: Anthony Harvey, 1968; Buch: J. Goldman, nach seinem gleichnamigen Bühnenstück; Kamera: D. Slocombe; Musik: J. Barry; Darsteller: P. O'Toole, K. Hepburn, J. Merron, J. Castle, T. Dalton, A. Hopkins, N. Stock, N. Terry u. a.

Anlässlich eines Familientreffens zu Weihnachten 1183 entbrennen zwischen Heinrich II. von England, seiner Gemahlin, der Mätresse und den drei Söhnen von Hass und Machtgier erfüllte Auseinandersetzungen um die Regelung der Thronfolge. Während die mörderischen Zänkereien des verfilmten Bühnenstückes allmählich ermüden, vermögen die schauspielerischen Leistungen eher zu fesseln.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Der Löwe im Winter

«Filmberater Kurzbesprechung»

The man who was nobody (Der Unbekannte) 70/357

Produktion: J. Greenwood; Verleih: Columbus; Regie: Montgomery Tully, 1960; Buch: J. Eastwood, nach E. Wallace; Kamera: B. Rhodes; Musik: F. Chagrin; Darsteller: H. Court, J. Crawfort, L. Daniely u. a.

Eine Privatdetektivin klärt in London zusammen mit einem Fremden aus Südafrika einen Mordfall und den Diebstahl eines Diamanten auf. Fades Krimi-Dutzendprodukt nach Edgar Wallace.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Der Unbekannte

My tale is hot (Teuflische Lust) 70/358

Produktion, Buch und Regie: Seymur Tokus; Verleih: Victor; Kamera: B. C. Berry; Darsteller: C. Barr, M. Goodtimes, V. Goul, Little J. Little u. a.

Trottelhafter Teufel sucht einen ebensolchen Ehemann zu verführen, indem er ihm nackte Mädchen vorführt. Nach Inhalt und Gestaltung gleichermassen primitiver amerikanischer Sexstreifen. Abzuraten.

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Teuflische Lust

The notorious daughter of Fanny Hill (Die Tochter von Fanny Hill) 70/359

Produktion: Fantasy Films; Verleih: Régina; Regie und Buch: Arthur Stootsberry, 1966; Kamera: L. Ganther, A. Ratford; Musik: Ch. Moore, S. Brown; Darsteller: St. Walker, T. Duncan, J. Andrews u. a.

Dirne gewährt ihre Gunst zwei Adeligen, beteiligt sich an Gruppensex und wird schliesslich von einer eifersüchtigen Gattin umgebracht. In Gestaltung und Darstellung klägliches und spekulatives Schundprodukt. Abzuraten.

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Die Tochter von Fanny Hill

Ostia 70/360

Produktion: Mancori-Chrétien; Verleih: Monopole Pathé; Regie: Sergio Citti, 1969; Buch: P. P. Pasolini, S. Citti; Kamera: M. Mancini; Musik: F. de Masi; Darsteller: L. Terzieff, F. Citti, A. Sanders, N. Tavoli, C. Maggiorani u. a.

Zwei Brüder aus dem römischen Unterproletariat nehmen eine Fremde bei sich auf, die nach längerem friedlichen Zusammenleben unvermittelt Anlass wird zum Brudermord. Der eigentümliche Humor und die Verbindung von Sozialkritischem und Mythologischem verraten die Mitarbeit von P. P. Pasolini an diesem Porträt, das intelligent, aber auch effektbewusst gemacht ist und darum nicht ganz aufrichtig wirkt. → **Fb 11/70**

III. Für Erwachsene

Pippi geht von Bord 70/361

Produktion: Iduna-Film; Verleih: Monopol; Regie: Olle Hellbom, 1969; A. Lindgren, O. Hellbom; Kamera: K. Bergholm; Musik: Ch. Bruhn; Darsteller: I. Nilsson, P. Sundberg, M. Persson, H. Clarin, M. Trooger, P. Esser u. a.

Zweiter Film nach den Pippi-Langstrumpf-Kinderbüchern der Schwedin Astrid Lindgren. Wiederum eine Zusammenstellung von Einzelepisoden, die an Unterhaltungswert für Kinder ungleich geraten sind.

I. Auch für Kinder

Qui? (Wer?) 70/362

Produktion: Lyra Films/Fida Cinemat.; Verleih: Idéal; Regie und Buch: Léonard Keigel, 1969; Kamera: J. Bourgoin; Musik: C. Bolling; Darsteller: R. Schneider, M. Ronet u. a.

Bei einem Autoabsturz ins Meer bleibt der Lenker unauffindbar, die Mitfahrerin kann sich retten und lebt nun mit dem Bruder des Verunglückten zusammen. Die Frage, ob die junge Frau eine Mörderin ist, gibt als Thema zu wenig her, und spannende Passagen wiegen Unwahrscheinlichkeiten und Längen dieses psychologisierenden Kriminalfilms nicht auf.

III. Für Erwachsene

«Filmberater Kurzbesprechung»

Sous le signe de Monte-Christo (Monte Christo 70 / Tag der Abrechnung) 70/363

Produktion: P. A. C./Pathé/Sirius/Da. Ma. Film; Verleih: Idéal; Regie: André Hunebelle, 1968; Buch: M. Lebrun, P. Foucaud, J. Halain, nach A. Dumas; Kamera: R. Le Moigne; Musik: M. Magne; Darsteller: P. Bargne, M. Auclair, P. Brasseur, R. Pellegrin, P. Le Person, C. Jade u. a.

Frei nach dem Alexander-Dumas-Roman «Der Graf von Monte Christo» verfilmte und in die Gegenwart verlegte Geschichte um einen zu unrecht verurteilten Widerstandskämpfer, der mit Hilfe eines Leidensgenossen Rache an den wahren Schuldigen nimmt. Nur mittelmässig spannende Unterhaltung.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

«Filmberater Kurzbesprechung»

Stiletto 70/364

Produktion: Avco-Embassy; Verleih: MGM; Regie: Bernard Kowalski, 1970; Buch: A. J. Russel, nach Roman von H. Robbins; Kamera: J. Priestley; Musik: S. Ramin; Darsteller: A. Cord, B. Ekland, P. O'Neal, J. Wiseman, B. McNair u. a.

Der amerikanischen Mafia als Killer dienender italienischer Graf gerät, als er sich absetzen will, zwischen Mafiosi und Polizei. Der nach einem Bestseller aufwendig verfilmte harte Krimi bietet wenig mehr als eine vordergründige Mischung aus Verbrechen, Brutalität und Sex.

III—IV. Für reife Erwachsene

«Filmberater Kurzbesprechung»

Straniero, fatti il segno della croce (Abrechnung in White City) 70/365

Produktion: Milacinematografica; Verleih: Pandora; Regie: Miles Deem, 1969; Kamera: F. Villa; Musik: M. Gigante; Darsteller: Ch. Southwood, J. Cameron, Ch. Penz, M. Dean, A. Stevens, E. Manni u. a.

Ein Banditenführer und sein als Ehrenmann getarnter Bruder werden von einem Kopfgeldjäger zur Strecke gebracht. Unübersichtlich und schablonenhaft gestalteter Italo-Western mit einigen für diese Gattung üblichen Härten.

III. Für Erwachsene

treatment

Wettbewerb 1971 der Gesellschaft Christlicher Film

Die «Gesellschaft Christlicher Film zur Förderung des Film- und Fernsehschaffens» veranstaltet folgenden Wettbewerb:

1. Es ist ein Treatment zu einem Kurzfilm oder zu einer Fernsehsendung zu verfassen. Der Entwurf ist zu gestalten im Hinblick auf folgende Eigenschaften: Dauer etwa zehn Minuten — Ton (Sprache, Geräusche, Musik usw.) — Schwarzweiss. Ausserdem müssen vom Teilnehmer zwei beliebig zu wählende Sequenzen des Treatments detaillierter ausgearbeitet werden, etwa nach Art eines Drehbuches.

2. Das Thema steht frei. Es sollte aber aus dem Treatment ersichtlich sein, dass es der Verfasserin oder dem Verfasser dabei um ein persönliches Anliegen geht. In welcher Weise dieses Anliegen behandelt wird (ernst, heiter, ironisch usw.), bleibt dem einzelnen Bewerber überlassen.

3. Zugelassen zu diesem Wettbewerb sind Studentinnen und Studenten aller Schultypen im Alter von 16 bis 22 Jahren.

4. Die Arbeiten können in deutscher, französischer oder italienischer Sprache abgefasst sein. Sie sind in drei maschinengeschriebenen Exemplaren bis zum 15. März 1971 an das Sekretariat der Gesellschaft Christlicher Film, Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich, einzusenden. Auf separatem Blatt werden folgende Angaben erbeten: Geburtsdatum, Adresse (Heim- und eventuell Schuladresse), Schulstufe.

5. Eine von der Gesellschaft bestimmte Jury beurteilt die Arbeiten. Als Kriterien für die Beurteilung gelten:
   a) der Ideenreichtum, den das Treatment in (audio-visuellen) Bildern vorlegt,
   b) das **persönliche** Engagement, mit dem der Bewerber seine Arbeit gestaltet,
   c) die Film- oder Fernsehgemässheit des Vorschlages, die sich vor allem im zweiten Teil der Arbeit (detaillierte Ausarbeitung von zwei Teilen des Treatments) zeigen sollte.

6. Die Verfasser der neun besten Arbeiten werden eingeladen, an einem sechstägigen Filmkurs teilzunehmen, der in Theorie und Praxis eine Einführung in filmische Gestaltung vermittelt. Die Teilnehmer gelangen dabei in persönlichen Kontakt mit Film- und Fernsehschaffenden und werden über mögliche Aus- und Weiterbildung im Bereich der Massenkommunikationsmittel informiert.
   Die Auslagen für den Kurs übernimmt der Veranstalter. Unterkunft und Verpflegung gehen zu Lasten der Teilnehmer.

Wir wünschen allen Studentinnen und Studenten, die Interesse spüren für eine solche Arbeit, guten Mut zu einem Versuch! Für nähere Auskünfte steht das Sekretariat zur Verfügung.

Preise: Für die erstklassierten Arbeiten werden folgende, von den betreffenden Firmen gespendete oder günstig abgegebene Preise verliehen: Eine Kamera Bolex Super 8, 7,5 Macrozoom. — Zwei Kodak Ciné Instamatic M 24. — Drei Agfa-Iso-Rapid-Kameras.

Le temps des loups (Die Zeit der Wölfe) 70/366

Produktion: Lira Films/Paris-Cannes Prod./Seven Film; Verleih: Victor; Regie und Buch: Sergio Gobbi, 1969; Kamera: D. Diot; Musik: G. Garvarentz; Darsteller: R. Hossein, Ch. Aznavour, V. Lisi, M. Bozzuffi, A. Minski, M. Sologne u. a.

Pariser Polizeikommissär muss seinen Jugendfreund verfolgen, da dieser nach dem Vorbild eines Killers zum hemmungslosen Gangsterboss geworden ist. Nicht sehr origineller, aber gekonnt gemachter Krimi, der auch Wertungen setzt und die Schilderung brutaler Gewalt vom Inhalt her zu rechtfertigen weiss.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Die Zeit der Wölfe

Terra em transe (Land in Trance) 70/367

Produktion: Mapa-Difilm; Verleih: Monopole Pathé; Regie und Buch: Glauber Rocha, 1967; Kamera: L. C. Barreto; Musik: S. Ricardo; Darsteller: J. Filho, P. Autran, J. Lewgoy, G. Rocha, P. Gracindo u. a.

Das Sterben eines politisch engagierten Dichters gibt Anlass zu einer Rückschau auf seine an Intrigen und Halbheiten gescheiterten Reform-Bemühungen. Vom jungen Brasilianer Glauber Rocha temperamentvoll inszeniertes Krisenbild, in welchem vor allem die zur Radikalisierung drängende Situation der Reformkräfte in Lateinamerika einprägsam geschildert wird. Sehens- und diskussionswert. → **Fb 11/70**

III. Für Erwachsene ✱

Land in Trance

They shoot horses, don't they? (Nur Pferden gibt man den Gnadenschuss) 70/368

Produktion: ABC-Pict.; Verleih: Monopole Pathé; Regie: Sidney Pollack, 1969; Buch: J. Poe, R. E. Thompson, nach einem Roman von H. McCoy; Kamera: Ph. H. Lathrop; Musik: J. Green; Darsteller: J. Fonda, M. Sarrazin, S. York, G. Young, R. Buttons u. a.

Schilderung eines Marathon-Tanzturniers während der Weltwirtschaftskrise nach 1930 in den USA, das für die Teilnehmer zur körperlichen und seelischen Zerreissprobe wird. Realistischer Film, der die Ausbeutung menschlicher Not im Show-Geschäft anprangert und Kritik an der Leistungsgesellschaft einfliessen lässt. Nach Thema und Gestaltung sehenswert. → **Fb 11/70**

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche ✱

Nur Pferden gibt man den Gnadenschuss

Tora! Tora! Tora! 70/369

Produktion und Verleih: Fox; Regie: Richard Fleischer (für die japanischen Sequenzen: Toshio Masuda, Kinji Fukasaku), 1970; Buch: L. Forrester, H. Oguni, R. Kikushima; Musik: J. Goldsmith; Darsteller: M. Balsam, J. Cotten, E. G. Marshall, J. Withmore, J. Robards, S. Yamamura, T. Mihashi, T. Tamura, E. Tono, K. Senda u. a.

Breitangelegte Schilderung der japanischen Vorbereitungen zum Überfall auf Pearl Harbour am 7. Dezember 1941, bei dem die unzulänglich vorbereitete amerikanische Pazifik-Kriegsflotte schwere Verluste erlitt. Anfangs wenig übersichtliche, aufwendige und in den spektakulären Kampfszenen technisch beeindruckende Rekonstruktion des historischen Ereignisses, die beiden Seiten gerecht zu werden versucht.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

video

Wettbewerb 1971 der Gesellschaft Christlicher Film

Die «Gesellschaft Christlicher Film zur Förderung des Film- und Fernsehschaffens» veranstaltet folgenden Wettbewerb:

— Ein kurzer TV-Spot (Dauer höchstens zwei Minuten) zum Thema «Christ aktuell» soll auf Video-Magnetband (Halbzollband SONY) aufgezeichnet werden.

— Zugelassen sind Gruppen- und Einzelarbeiten von Studentinnen und Studenten in deutscher, französischer oder italienischer Sprache. Die Beratung durch Fachleute (Publizisten, Theologen, Künstler usw.) ist nicht nur gestattet, sondern erwünscht.

— Einsendeschluss ist der 1. Mai 1971. Die Bänder sind einzureichen an das Sekretariat der Gesellschaft Christlicher Film, Wilfriedstrasse 15, 8032 Zürich.
Im Vor-(beziehungsweise Nach-)Spann der Aufzeichnung soll nur der Titel des TV-Spots, nicht aber der Name der Autoren erscheinen. In separatem Briefumschlag sind Angaben über den oder die Autoren (Alter, Schule, Wohnadresse mit Telefon) beizufügen.

— Jedem Einsender werden Fr. 50.— für die Band-Unkosten vergütet. Die Gesellschaft Christlicher Film erwirbt mit der Annahme der Arbeit das Recht, dieselbe nichtkommerziell im Sinne ihrer Tätigkeit einzusetzen.

— Eine von der Gesellschaft beauftragte Jury beurteilt die Arbeiten und prämiiert die besten. Das Urteil ist nicht anfechtbar.
Kriterien der Beurteilung sind:
Eignung des TV-Spots für eine Ausstrahlung im Fernsehen (engagierte Aussage und technische Qualität) sowie die Originalität, mit der das Thema «Christ aktuell» behandelt wurde.

— Für die besten Arbeiten sind Preise in der Höhe von Fr. 500.—, Fr. 300.— und Fr. 100.— ausgesetzt die der Videoarbeit der Gewinner dienen sollen.

— Am Jahresende veranstaltet die Gesellschaft Christlicher Film für die definitiv angemeldeten Teilnehmer des Wettbewerbes in Zürich einen Einführungstag, bei dem vor allem professionelles Anschauungsmaterial vorgeführt und Möglichkeiten der elektronischen Bandaufzeichnung erklärt werden sollen. Der genaue Termin wird noch bekanntgegeben.

— Zu weiteren Auskünften ist das Sekretariat gerne bereit.

Un homme qui me plaît (Der Mann, der mir gefällt) 70/370

Produktion: Films 13, Ariane; Verleih: Unartisco; Regie, Buch und Kamera: Claude Lelouch, 1969; Musik: F. Lai; Darsteller: J.-P. Belmondo, A. Girardot, M. P. Conte, M. Bozzuffi u. a.

Eine Filmschauspielerin und ein Komponist französischer Herkunft, beide schon verheiratet, leben während ihres beruflichen Aufenthaltes in Amerika für kurze Zeit zusammen. Lelouch-Romanze in gehobenem Milieu, in der einzig die Hauptdarsteller Annie Girardot und Jean-Paul Belmondo mehr als Oberflächlichkeiten bieten.

III. Für Erwachsene

Der Mann, der mir gefällt

Wir hau'n die Pauker in die Pfanne (Flegel bleibt Flegel) 70/371

Produktion: F. Seitz/Terra 70; Verleih: Rex; Regie: Harald Reinl, 1970; Buch: G. Laforet; Kamera: P. Reimer; Musik: R. Wilhelm; Darsteller: U. Glas, H. Kraus, Th. Lingen, F. Wepper, R. Stephan, M. Dahlberg u. a.

Durch die Nebenbedingungen eines gefälschten Testaments geraten Direktor, Lehrerkollegium und Schüler eines Gymnasiums in verwickelte Situationen. Der fünfte Aufguss der «Lümmel»-Serie ist ein mehr langweilendes als unterhaltendes Affentheater.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Flegel bleibt Flegel

You can't win'em all (Zwei Kerle aus Granit) 70/372

Produktion: G. Gorman Prod./Columbia; Verleih: Vita; Regie: Peter Collinson, 1970; Buch: L. V. Gordon; Kamera: K. Higgins; Darsteller: T. Curtis, Ch. Bronson, M. Mercier, P. Magee, G. Aslan u. a.

Zwei Abenteurer verdingen sich 1922 in der Türkei als Söldner an eine der Bürgerkriegsparteien und spielen den Gegnern ahnungslos einen wertvollen alten Koran in die Hände. Routiniert inszenierter, jedoch nur wenig spannender Abenteuerfilm mit einigen oberflächlichen Anspielungen auf die amerikanische Interventionspolitik.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Zwei Kerle aus Granit

Zar und Zimmermann 70/373

Produktion: DEFA; Verleih: Stamm; Regie: Hans Müller, 1956; Buch: A. A. Kuhnert; Kamera: J. Hasler; Musik: A. Lortzing; Dirigent: H. Löwlein; Darsteller: W. A. Kleinau, B. Fortell, G. Haack, L. Frisch, W. Suessenguth; Sänger: H. Pflanzl, J. Metternich, I. Wenglor, G. Unger u. a.

Mittelmässige farbige Verfilmung der komischen Oper Albert Lortzings, 1955/1956 von der ostdeutschen DEFA zur Feier ihres zehnjährigen Bestehens produziert. Problematisch wirken die zur Auflockerung des statischen Bühnengeschehens vorgenommene Umstellung der Musiknummern sowie das Verfahren, den Darstellern fremde Singstimmen zu unterlegen.

II. Für alle

KATH. RADIO- UND FERNSEHKOMMISSION

Wir suchen für unsere
Arbeitsstelle für Radio und Fernsehen
Hottingerstrasse 30 / 8034 Zürich

einen vollamtlichen **Mitarbeiter**

Arbeitsgebiet

Die Arbeitsstelle wurde geschaffen, um die katholische Mitarbeit im Bereich der sozialen Kommunikationsmittel Radio und Fernsehen anzuregen und zu koordinieren.
Sie dient zudem als Kontaktstelle der Kirche zu den öffentlichen Sendeanstalten.

Anforderungen

Mittelschulbildung, womöglich abgeschlossenes Studium
Kenntnisse und praktische Erfahrung auf dem Gebiet der Massenmedien Radio und Fernsehen
Journalistische Ausbildung oder Praxis
Sprachen:
französisch und englisch (oder italienisch)

Da die Arbeitsstelle sehr vielseitige Aufgaben zu bewältigen hat und im Aufbau begriffen ist, können wir ein interessantes Arbeitsgebiet offerieren. Wir benötigen hiefür einen Mitarbeiter, der geistig beweglich und für die modernen Probleme in Kirche und Gesellschaft interessiert ist.

Termin: Januar 1971

Für zusätzliche Informationen
stehen wir gerne zur Verfügung

KATH. RADIO- UND FERNSEHKOMMISSION

Präsident: Dr. Alfred Meier
Waldgutstrasse 18, 9010 **St. Gallen**
Telefon (071) 25 49 33

Mao, Adenauer, Kreml, Sichel und Hammer usw.), Symbole aus dem Show-Business (Peter O'Toole als «Lawrence of Arabia», Marlon Brando, Liz Taylor, Cassius Clay, Pin-up-girls), Symbole der Wirtschaft (Coca-Cola, Camembert, Volkswagen), der Geschichte (Guillotine, Galgen) der Kirche (Kreml, Petersdom, Notre Dame de Paris).
2. Die Figur des Kreuzträgers: Sie bildet die Konstante des Films und wird als Clown (Trickchristus) dargestellt. Ist das ein blosser Gag oder verbirgt sich Sinn dahinter? Lächelt der Kreuzträger oder wird er ausgelacht? Wo stolpert er? Wo wird das Kreuz aufgeladen, wo möchte er es wegwerfen und verbrennen? Wer ist mit dem Kreuzträger gemeint? Der Regisseur des Films, Jesus Christus, jedermann? (vgl. den Schluss, wo ein anderer Kreuzträger hinzutritt).
3. Die Realität des Kreuzes und ihr Missbrauch: Der Missbrauch des Kreuzes in Form von Politisierung (Hakenkreuz), Idyllisierung und Ästhetisierung (Interludium) und totaler Verkitschung (Strohblumen), Kommerzialisierung (Kreuz als Serienprodukt) haben uns vom Charakter seiner Tragik und seiner Torheit (1. Kor.) weit entfernt. Die alte Erlösungssehnsucht aber bleibt. Sie sucht andere Objekte, um zur Ruhe zu kommen. Das Kreuz wird umfunktioniert. Erlösung durch Beat (Gitarre), durch Sex, durch Folter (Guillotine). Wo ist die Realität des Kreuzes heute zu finden? (Vgl. das Gesicht von Cassius Clay, der einen Schwarzen umarmt und zugleich einen Weissen schlägt). Wo ist die «Hoera voor Golgotha», die Stunde von Golgotha? (Endzitat des Films.)
4. Die Zeitgenossen und das Kreuz: Zeitgenossen sind in Realfilmsszenen präsent. Welche Haltung nehmen sie dem Kreuzträger gegenüber ein? Der Beduine zu Beginn scheint misstrauisch die in der Wüste liegende Gestalt zu mustern. Andere werden nachdenklich und fragend gestimmt. Noch andere kratzen sich am Kopf (Kopfkratzen als Gestik in Konfliktsituationen). Was haben kirchliche Würdenträger und fromme christliche Bürger aus dem Kreuz gemacht (vgl. die Hügel von Golgotha)?
5. Die Tendenz des Films: Ist sie nihilistisch oder christlich? Will der Film die Relikte einer christlichen Vergangenheit wegräumen oder will er diese Werte in herausfordernder Art zu neuem Leben erwecken? Ist das ein Weg? Liegt die Hauptaussage des Films auf der politischen Ebene, ist er antiamerikanisch, antikapitalistisch, antiwestlich?

IV. Hinweise zur Wertung und Vertiefung

Dem Film wird eine «ausserordentlich verblüffende Wirkung» nachgerühmt. Verärgerung? Begeisterung? Ein Kreuzweg in nachsakraler Zeit oder ein ganz neuer, radikaler Bildersturm? Der Ruf nach dem Scheiterhaufen für diese Outsider der Kinowirtschaft darf jedenfalls nicht zu rasch erfolgen. Der Film gibt immerhin zu bedenken: Christus als Narr ist der abendländischen Denktradition nicht ganz fremd. Ansätze zu dieser Betrachtung des Gekreuzigten gibt es schon im 1. Korintherbrief. Der französische Maler G. Rouault scheint diese Dimension der christlichen Wirklichkeit in der Moderne wieder rehabilitiert zu haben. Auf der literarischen Ebene ist auf Bölls «Ansichten eines Clown» zu verweisen, und für den protestantischen Pavillon der New Yorker Weltausstellung wurde 1966 der Film «Das Gleichnis» produziert, in dem Christus als Zirkusclown die Menschen so bewegt und verärgert, wie es keiner traditionellen Darstellung gelungen wäre. Das mag ein Grund dafür sein, dass Harvey Cox in seinem neuesten Buch «Das Fest der Narren» «Christus dem Harlekin» ein Kapitel widmet und darin die Ansicht vertritt, dass dieses Bild dem modernen Bewusstsein am nächsten steht. Auch dieses moderne Bewusstsein muss auf die Frage an Petrus: «Wer, sagst du, dass ich sei?», eine Antwort finden, aber «wir können gewissensmässig nicht mehr die konventionellen Antworten hervorsprudeln lassen» (Cox, S. 185). Dieser Film könnte dazu eine Hilfe sein!
Weitere Unterlagen zum Gespräch:
Dr. F. Zöchbauer, Analyse des Films (vervielfacht); K. Lakschéwitz, Besprechung des Films in XIV. Westdeutsche Kurzfilmtage Oberhausen, Bericht 1968, S. 42—44 (Verlag K. M. Laufen, Oberhausen).

A. Eichenberger